

„Glückauf!“ in allen Lebenslagen

Als Kind des Ruhrgebiets und Enkel eines Bergmanns hatte ich früher gar keine Vorstellung davon, dass auch große Teile des Sauerlandes Bergbaugebiete waren. Zwar wurde hier weniger Kohle abgebaut, dafür aber Schiefer, Kupfer, Eisen, Blei, Zink und anderes. vielerorts gibt es noch Zeugnisse aus der Bergbauzeit, wenn der Abbau auch heute weitgehend zum Erliegen gekommen ist.

Ganze Orte sind entstanden oder wurden geprägt durch den Abbau der Bodenschätze. Andreasberg bei Ramsbeck ist ein Beispiel dafür. Noch heute erkennt man die Reihen der Bergmannshäuser. Insbesondere in Ramsbeck wird durch das Besucherbergwerk und



Dietmar Schorstein

den Bergbau-Wanderweg die Erinnerung an die Bergbautradition hochgehalten. Seit einigen Wochen gibt es nun als eine Station auf dem Bergbau-Wanderweg in Ramsbeck eine neue Möglichkeit sich dem Bergbau-Thema zu nähern: Die „Bergbau-Lichterkirche Ramsbeck“ (täglich geöffnet von 8-18 Uhr), die in der evangelischen Petruskirche von 1879 Gestalt angenommen hat. Noch sind Verbesserungen an der Technik vorzunehmen, aber man kann schon einiges auf sich wirken lassen, auch vieles ohne Bergbaubezug. Wenn ich das Lied „Glückauf,

der Steiger kommt“ höre, kriege ich immer eine Gänsehaut, weil ich an meinen „Oppa“ denken muss, der mit Leib und Seele Bergmann war. Er hat aber auch von den Gefahren berichtet, denen er ständig „unter Tage“ ausgesetzt war. Und sein Husten von der Staublunge, das höre ich auch noch, wenn ich an ihn denke, obwohl er schon 1974 gestorben ist.

Aber ich erinnere mich auch daran, dass „Oppa“ ein Mensch war, der ein gewisses Gottvertrauen hatte. Für ihn war der Glaube besonders wichtig angesichts der Erfahrung von ständiger Gefahr im Beruf. Er wusste, dass nicht alles in seiner Hand und den Händen anderer Menschen war. Für ihn war klar,

dass da noch ein viel höherer war.

Deshalb hat es mich sehr berührt, dass ich bei den Nachforschungen zum Thema Bergbau und Glaube so vielfältig fündig geworden bin. In einem „Gesang-Buch für Berg- und Hüttenleute“ von 1832 finden sich unter anderem folgende Worte: „Mit Dir, Allmächt'ger, fahr' ich an, und voll Vertrau'n auf Dich; nicht schreckend ist die dunkle Bahn, wenn Du begleitest mich.“ „Glückauf!“ in allen Lebenslagen und Gottvertrauen wünscht Ihnen

Dietmar Schorstein,
Pfarrer in der Evangelischen Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig